

In Innsbruck, dann für die Kreisgerichte in Bozen, Rovereto und Feldkirch, sowie für die Bezirksgerichte in Gles, Ruffein und Doratzen gegen Auflassung von je 1 Richterstelle bei den genannten Gerichten; dann weitere 2 Bezirksrichterstellen für das Landesgericht in Innsbruck; je 1 Grundbuchführerstelle für das Landesgericht in Innsbruck und für die Kreisgerichte in Bozen, Trient, Rovereto und Feldkirch gegen Einziehung von je 1 Kanzleibeamtenstelle (der zehnten oder elften Rangklasse) bei diesen Gerichtshöfen; 1 Gefängnis-Betriebsleiter und 1 Gefängnis-Kontrollorstelle, ferner 3 Gefängnisaufsicherstellen und 1 Gefängnis-Aufsicherinnenstelle für das Kreisgericht in Trient; 5 Gerichtsunterbeamten- und 7 Gefängnis-Oberaufseherstellen gegen Auflassung ebensoviel Dien-, bezw. Gefängnisaufsicherstellen; 1 Maschinenwärterstelle für das Kreisgericht in Feldkirch gegen Auflassung einer Gefängnisaufsicherstelle daselbst, endlich je 1 Amtsdieners- und Gefängnisaufsicherstelle für das Kreisgericht in Trient gegen Einziehung einer gleichen Anzahl von Aushilfskräften bei diesem Gerichte.

(Der Staatsbeamten-Kasino-Verein in Innsbruck) hält heute Samstag abends 8 Uhr im Hotel „Stadt München“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Berlesung und Verifizierung des Protokolls der letzten Generalversammlung. 2. Wahl des Präsidiums (1 Präsident, 2 Vizepräsidenten). 3. Tätigkeitsbericht. 4. Kassabericht und Antrag der Rechnungsrevisoren auf Erteilung des Absolutariums. 5. Bericht des Zeitungsreferenten und Bibliothekars. 6. Wahl von 9 Ausschussmitgliedern, von 3 Erfahrmännern, dann der 8 Rechnungsrevisoren, 7 Schiedsrichter und 5 Erfahrmänner. 7. Antrag des Ausschusses auf Ernennung von Ehrenmitgliedern. 8. Eventuelle Anträge, welche gemäß § 9, Absatz 4 der Statuten der Unterstützung von 10 Mitgliedern bedürfen.

(Vom Streik der Damenschneider in Innsbruck.) Wie die „Tir. Zeitg.-Korr.“ erfährt, dauert der Streik der Damenschneidergehilfen, der bekanntlich vor 14 Tagen ausgebrochen ist, noch immer an. Inzwischen fanden mehrmals Unterhandlungen zwischen den Meistern und den Arbeitnehmern statt, die aber bisher noch zu keiner endgültigen Einigung geführt haben. Wie verlautet, handelt es sich insbesondere um die Bestimmung der Dauer der Arbeitszeit in dem aufzustellenden Tarife, wobei die Anschauungen der Parteien am meisten auseinandergehen.

(Tauben-Bertilgung.) Infolge des neuerlichen Überhandnehmens der herrenlosen Tauben in den einzelnen Stadtteilen hat das Stadtpolizeiamt auf Grund der Magistrats-Rundmachung vom 14. Oktober 1904 deren Bertilgung in den nächsten Tagen angeordnet. Die Besitzer von Taubenschlägen im geschlossenen Stadtgebiete werden daher aufmerksam gemacht, daß sie die ihnen gebührenden Tiere in den Schlägen verwahrt halten müssen, weil die außerhalb derselben getroffenen Tauben als herrenlos der Vernichtung anheimgegeben sind.

(Tätigkeit der Freiw. Rettungs-Abteilung.) Im Meldebuche verzeichnete man gestern fünf Fälle. Eine Fahrt ging auf die Brennerstraße, wo ein Mann plötzlich irrsinnig geworden war. Er hatte sich mit einem Revolver die linke Pulsgegend durchschossen. Der Bedauernswerte wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus überbracht.

(Besitzwechsel.) Das Haus des Herrn Hans Alog, Sonnenburgstraße Nr. 8, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Johann Monsorno, Gutsbesizers und Weinhändlers aus Neumarkt über. Der Kaufpreis beträgt 50.000 Kronen. — Aus dem Zillertale meldet man: Das Bauernanwesen „zum Rauth“ auf dem Kupferberg zu Uderns hat der Bauernknecht Josef Lechner auf dem Wege der Versteigerung erhalten. Das Bauerngut „in der Kohlweis“ zu Uderns kaufte Andrá Brugger von Uderns. — Aus Mäh wird berichtet: Der neue Besitzer des ehemaligen hiesigen Armenhauses, Josef Schay, vulgo Lipp, verkaufte sein Anwesen im nahen Staudach an Rudolf Bedermayr, Stanser Postbote, um 8000 Kronen. — Die Villa „Kotek“ in Obermais hat die bisherige Besitzerin Anna Unterholzner an das Salvatorianer-Kloster verkauft.

(Plötzlicher Tod.) Gestern früh wurde der in St. Nikolaus bei seiner Schwester wohnende ledige Maurer Franz Mair tot in seinem Bette aufgefunden. Der Verstorbene war halblebend und dürfte wahrscheinlich erstickt sein.

(Mauttätigkeit in Hall.) Von dort schreibt man uns: Am Karfreitag wurde mit dem Grundausheben beim Postgebäude-Neubau begonnen. Das durch Brand zerstörte Haus des Metzgermeisters Steinlechner wird innen ganz neu gebaut und modern eingerichtet. Das Rekonvaleszentenheim der Kreuzschwestern geht seiner Vollendung entgegen. Eine vorzügliche Idee seitens des Stadtmagistrates resp. des Stadtbauamtes war es, den Spedbachergraben zwischen Rathrein- und Bruderstraße durch eine neue Promenade zu verschönern. Das abgefallene Erdreich, welches von der Mauer des alten Stadtgrabens vor der Franziskanerkirche und Annenheim abrutschte, wurde abgetragen. Die alte Stadtgrabenmauer wurde ausgebessert, teilweise neu aufgebaut und mit Betonpfeilern versehen und diese werden durch Lärchenstangen miteinander verbunden, so daß nun ein natürlicher Jaun das Ganze abschließt. In einer Nische wurde ein kleiner Brunnen angebracht. Durch diese Ausführung wurde einerseits die historische Mauer des alten Stadtgrabens erhalten und anderseits ein herrlicher Promenadeweg geschaffen, der zur Verschönerung der Stadt wirklich viel beiträgt. Zu wünschen wäre, daß jene Teile des Spedbachergrabens bis zum Krippenwirt, wo das Gras teilweise zertritten oder ganz ruiniert wurde, durch neue Rasenflächen ersetzt würden. Ein weiterer Vorschlag zur Verschönerung der Stadt wäre der, wenn sich der Stadtmagistrat an die k. k. Salinenverwaltung wenden würde, damit sie jene Kohlenbischhausen, welche auf der oberen Lend liegen und zur Stadtverschönerung gewiß nicht das geringste beitragen, auf billige Weise mit grünem Rasen versehen würde. Dies könnte die k. k. Salinenverwaltung, welche so viele Arbeitskräfte hat, mit wenigen Mitteln wohl leicht ausführen. — Das Gasthaus zur „Sonne“ wurde ganz neu renoviert. In der Haller Au baut Herr Prantauer ein neues Wohnhaus. Herr Mauthner läßt am Kugelanger sein neues Wohnhaus vollends ausbauen. Herr Sägereibesitzer Mayer hat mit dem Bau seiner neuen Säge am Südbahnhof ebenfalls schon begonnen.

(Bubenstück.) Ein vieljähriger Abonnent unseres Blattes schreibt uns: Mein alter Freund hat seit vielen Jahren die Jagd der Gemeinde Beer (Bezirk Schwaz) in Pacht. Nahe der Au am Jun ließ er sich eine Uhu-Hütte bauen, welche ihm vor zwei Jahren von böswilliger Hand in Brand gesteckt wurde. Mein guter Freund ließ sich aber dadurch nicht abfärdern und errichtete an derselben Stelle eine neue, sehr bequem eingerichtete, komfortable Uhu-Hütte, ohne über die erste läbliche Tat eine Anzeige zu machen. Als ich meinen Freund zu Ostern in Innsbruck besuchte, erzählte er mir, daß auch seine neue Hütte wieder in Brand gesteckt wurde. Als alter Mann übe ich die Jagd nicht mehr aus, doch hat seine Mitteilung mein Weidmannsherz in hohem Maße empört und ich muß jagen, daß mir eine solche Art von Vandalismus während meiner 40jährigen Jägerpraxis in allen unseren Kronländern — selbst in der Herzegovina — nicht begegnet ist. Mein Freund zahlt für jene kleine, minderergiebige Jagd einen hohen Pachtzins. Durch diesen abscheulichen Bubenstreich erleidet er einen Schaden von nahezu 300 Kronen. Sein schöner, mechanischer Uhu ging ihm beim Brand auch zugrunde. Obwohl mein alter Freund von einer Anzeige nichts wissen will, kann ich nicht umhin, diese unqualifizierbare Buherei in die Öffentlichkeit zu bringen, welche nur geeignet ist, das schöne Weidwerk in jener Gegend zu verleiden und das gute Ansehen der Gemeinde arg zu schädigen.

(Neue Glasmalereien in der Schwazer Pfarrkirche.) Wie man uns aus Schwaz mitteilt, wird in der dortigen Pfarrkirche gegenwärtig ein neues Glasmalereifenster eingeseht, das die Familie Eitel gespendet hat. Das Fenster zeigt Jesus im Tempel und wurde von der Tiroler Glasmalereianstalt hergestellt. In der Familie Eitel ist bekanntlich das Kirchpropstamt bereits in der zweiten Generation.

(Vereinsauflösungen.) Der Verein für freiwillige Krankenunterstützung und Sterbeverein des Personales der Firma Kappl in Schwaz

und die Ortsgruppe Stefana a. Br. des Deutschen Schulvereins haben sich freiwillig aufgelöst.

(Wiedergefunden.) Aus Schwaz meldet man uns: Der Arbeiter Bonelli, der am Tage seines Einstandes bei der Arbeit in Schwaz, nachdem er sich ein Quartier gemietet hatte, mit Hinterlassung seiner Effekten spurlos verschwand, ist nicht, wie angenommen wurde, verunglückt, sondern in seine Heimat nach Castello zurückgekehrt und hält sich dort auf.

(Die Zillertalregulierung.) Aus Kallenberg wird gemeldet: An der Regulierung des Zillers oberhalb Kallenberg wurde schon viel gemacht: neue solide Archentanten, Traversen und ein langer Gitterzaun durch den Wasserlauf. Freilich wird noch ziemlich viel Wasser herabrinnen, bis auch der ganze Unterlauf des Flusses solche Sicherungen erfahren hat.

(Amtstage im Zillertal.) Aus Schwaz meldet man uns: Im Monat April werden im Zillertale folgende Amtstage gehalten: Am Donnerstag, 27. in Mayrhofen beim „Stern“, am Freitag, 28., in Zell am Ziller auf der „Post“, Samstag, den 29. in Fügen auf der „Post“. Parteien, welche nicht speziell vorgeladen wurden, werden am 27. April von 1 bis 4 Uhr nachmittags, am 28. d. M. von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends und am 29. d. M. von 1 Uhr nachm. bis 5 Uhr abends verhört.

(Ein Kind verbrannt.) Aus Schwaz berichtet man uns: Amtlichen Erhebungen zufolge ist am 16. d. M. der anderthalb Jahr alte Knabe Franz Geisler, Sohn des Sebastian Geisler in Zell a. Z. infolge erlittener Brandwunden gestorben. Die Ursache war folgende: Nachdem die Mutter Elisabeth Geisler am 14. d. M. in der Küche heißes Schweinesutter in einen Kübel geleert hatte, verließ sie die Küche. Das kleine Kind begab sich nun zum Kübel und langte mit seiner Hand in die heiße Flüssigkeit, wodurch es an der Hand Brandwunden dritten Grades erlitt, denen es trotz der Behandlung durch Dr. Wasser am 16. d. M. erlag. Dem Gerichte wurde der Fall zur Anzeige gebracht.

(Kundler Aktienbrauerei.) Am 20. d. M. hat in Wien die konstituierende Versammlung der Tiroler Aktien-Brauerei Kundler stattgefunden. Zu Verwaltungsräten wurden gewählt: Die Herren Adami, Fabrikant; Karl Fiedler, Direktor der Länderbank; Ernst Herzfelder, Besitzer der Austria-Brauerei; Josef Hanshan, Privatier, sämtliche in Wien und Dr. Martin Ritter, Advokat in Innsbruck, letzterer ist auch der Präsident des Verwaltungsrates.

(Verunglückte Arbeiter.) Aus Kössen schreibt man: Am 19. d. M. waren die Großschachtelregulierungsarbeiter Stefan Berger und Anton Werner mit dem Zuziehen von Schotter mittels eines Rollwagens beschäftigt. An einem Gefälle hing der Wagen an, schneller zu laufen, und, um der Gefahr des Anfahrens an einem vorne befindlichen Wagen vorzubeugen, stieg Anton Werner über den laufenden Wagen nach vorne zur Bremse, rutschte aus und fiel vorne hinunter, wobei der schwer beladene Wagen auf ihn aufuhr und ausgeworfen wurde. Werner erlitt dadurch einen Bruch des linken Beines, eine große, klaffende Wunde am Kopfe, sowie anscheinend auch innere Verletzungen.

(Messerhelden.) Aus Kössen wird uns geschrieben: Am 16. d. M. kam es im Gasthause Achenau zwischen italienischen und slowenischen Wasserbauarbeitern zu einem Streite der schließlich in Tätlichkeiten überging. Die slowenischen Arbeiter griffen hierbei zum Messer, drängten das Hauspersonal und einige italienische Arbeiter in die Gasthausküche zurück und hielten alle unter fortwährenden Drohungen im Angriff gegen die zugehaltene Küchentüre. Zum Eintreffen der Gendarmerie in Schwaz die Durschen wurden dann von der Gendarmerie verhaftet.

(Umbau der Östaler Adbrücke.) Die Eisenbahnbrücke, welche an der Einmündung der Östaler Ache in den Jun die Östaler Ache überspannt, wird derzeit umgebaut und entsprechend der immer schwerer werdenden Bahnbetriebsmittel, eine stärkere Konstruktionsart. In der Ache selbst wird ein Tragpfeiler für die Brücke gebaut. Die Arbeiten werden von der Unternehmung Redlich und Berger ausgeführt.